



# Tipps vom Präparator

## Von der Beute zum Präparat

**M**it Beginn des Monats Mai beginnt wieder die Hahnenjagd-saison! Die Vorfreude auf diese Zeit ist, für alle Jäger und Jägerinnen immer wieder ein Erlebnis und erst recht ein Hahnenmorgen in den heimatischen Bergen. Als Präparator möchte ich ein paar wichtige Informationen geben, damit sie ein qualitativ hochwertiges Präparat erhalten.

Es ist für jeden Jäger eine Selbstverständlichkeit, sich über das zu bejagende Wild und dessen Lebensgewohnheiten zu informieren, und dasselbe Interesse sollte auch für die Behandlung des erlegten Wildes vorhanden sein!

### Richtige Kaliber- und Munitionswahl

Wie jeder weiß, werden unsere Raufußhühnerarten mit Kugel- oder Schrot-schüssen erlegt. Die wahrscheinlich kombinierte Waffe unbedingt vorher auf dem Schießstand überprüfen, zwecks Deckung und Treffpunktlage. Zum Empfehlen wären, nachstehende Kaliber:

Schrot: max. 3 mm Korngröße und keine Schüsse über 30m!

Kugelkaliber: 22 Hornet, .22Magnum, Vorsicht! Es gibt in Österreich verschiedene Landesgesetze! Randfeuerpatronen sind nicht in jedem Bundesland erlaubt!

Bei 222, 5,6x50 und 5,6x52 Vollmantelgeschosse verwenden.

Bei zu rasanten Teilmantelgeschossen, kann es den Hahn in mehrere Stücke zerlegen.

Da die Raufußhühner, vergleichsweise zum Schalenwild, ein kleines Ziel bieten, kommt es weniger auf die Kalibergröße an, sondern eher auf die Zielgenauigkeit des Schützen.

### Wohin zielen?

Den Schuss sollte man immer von der Seite her antragen, das heißt auf die Schwingen (Spiegel)! Schüsse auf das Schild oder auf den Stoß sollte man vermeiden, da meistens Stoß und Stingl nicht mehr für die Präparation geeignet sind!



Leider kommt es immer wieder vor, dass das beschossene Wild nicht sofort verendet. In diesem Fall Wetterfleck oder Jacke über den Hahn werfen, um das Abstreichen zu verhindern und mit dem eigenen Körpergewicht den Hahn abdrücken!

## Richtiges Versorgen der Beute

Auf keinen Fall aufbrechen, stark schweißende Ein- oder Ausschüsse mit einem Taschentuch schließen, um weitere Verschmutzungen des Federkleides zu vermeiden (frischer Schweiß kann nicht mehr rückstandslos aus dem Federkleid entfernt werden)!

Niemals den Hahn in einen Plastiksack verstauen, sondern außen am Rucksack befestigen, damit frische Luft dazukommt und der Hahn auskühlen kann!

Vorsicht mit frischen Ästen, denn das Harz (Pech) lässt sich nicht mehr vom Federkleid entfernen.

Sollte man bei der Jagdhütte Rast machen, bitte das Wild luftig im Schatten aufhängen! Vorsicht mit den Fliegen, denn diese legen sofort ihre Eier ab!

Am besten wäre nun der direkte Weg zum Präparator. Da das frische Wildbret auch zum Verzehr geeignet ist und für die Präparation nicht gebraucht wird, besteht die Möglichkeit für jeden Kunden, das herrliche Wildbret mit nach Hause zu nehmen!

Bezüglich Stellung und späteren Standort des Präparates, beraten wir sie gerne!

Als Highlight bieten wir an, Präparate unter Glas, frei nach dem Motto:

„Besser weniger Präparate, dafür aber ein besonderes Schmuckstück für die Jagdstube!“



### KONTAKTADRESSE:

**Tierpräparator Mario Hartlieb**  
**Kapellengasse 22**  
**9800 Spittal/Drau**  
**Tel.: 04762/45330**  
**Mobil: 0664/177 14 37**  
**www.mario-hartlieb.com**  
**office@mario-hartlieb.com**

